

Fleckeby - Haldesvogtei



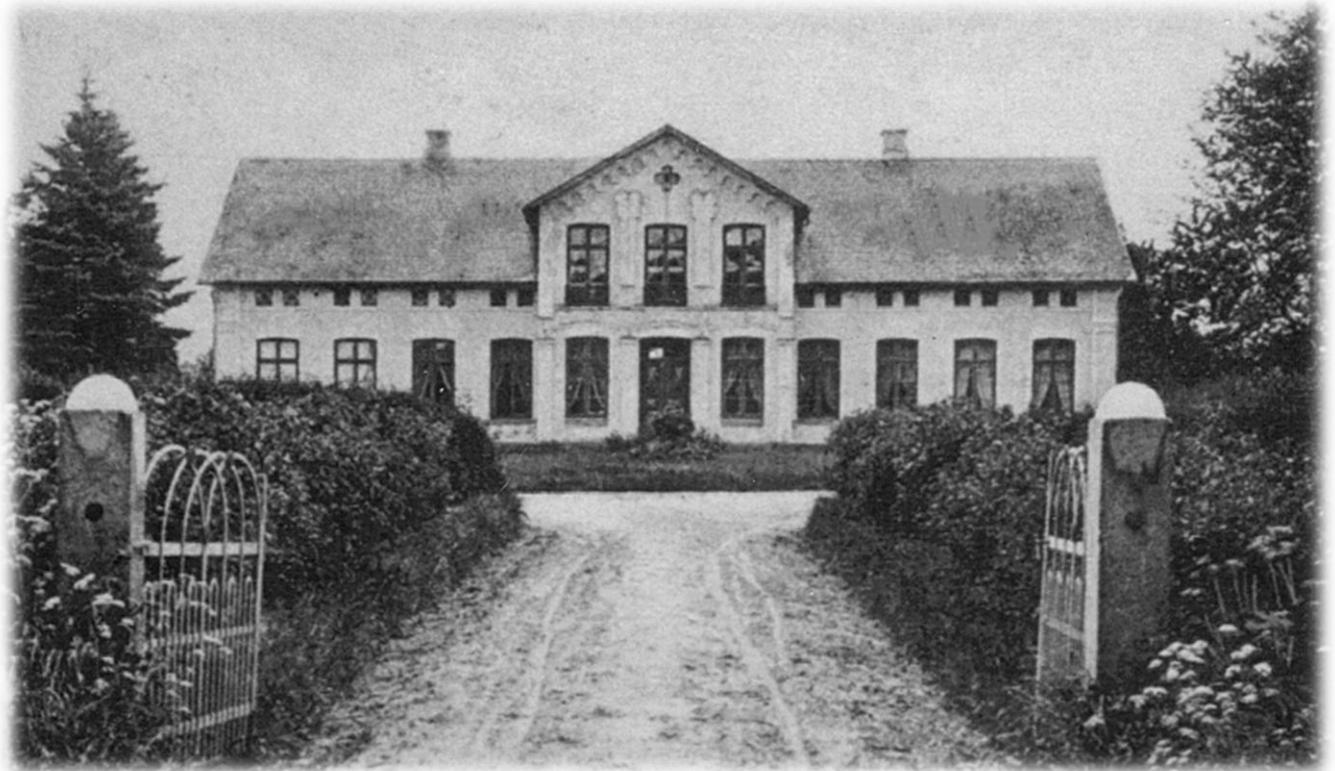
Harden – so hießen früher die unteren Verwaltungs- und Gerichtsbezirke im Herzogtum Schleswig. Geleitet wurden sie von Hargesvögten, die als verlängerter Arm der Landesherren fungierten. Sie waren zuständig in Steuer- und Polizeifragen, waren Richter in Zivilgerichtsverfahren und in allen juristischen Auseinandersetzungen, sie leiteten die Verwaltung und hatten so Macht über alle gesellschaftlichen Vorgänge.

Kein Wunder, dass angesichts einer derartigen Machtfülle manche Hargesvögte geachtet, andere dagegen gehasst wurden.



Siegel der Bergharde

Bereits 1352 wird eine Riesbyharde erwähnt. Westlich davon schließt sich die Hüttener Harde – zunächst Bergharde genannt – an, die allerdings erst 1519 urkundlich auftaucht. Zunächst ist das adelige Gut Hütten Sitz der Harde, bevor dieser 1683 nach Fleckeby verlegt wird. Hier entsteht ein Amtshaus mit Nebengebäuden und Ländereien. Dies wird 1856 ersetzt durch das bis heute erhaltene repräsentative Gebäude am Ortsausgang von Fleckeby Richtung Eckernförde.



Die alte Hargesvogtei

Maximilian Franciscus Blaunfeldt

Es ist eine Ironie der Geschichte, dass ausgerechnet der berüchtigte und verhasste Hardsvogt Blaunfeldt die prächtige Hardsvogtei erbauen ließ. Nach Ende der misslungen Erhebung von 1848 unterdrückte er alle schleswig-holsteinischen Tendenzen, verjagte alle nicht dänisch gesinnten Beamten, presste die Bewohner mit willkürlichen Abgaben aus und verbreitete ein Schreckensregiment.

Als eine Demonstration der Macht ist auch der Neubau des Hardsvogteigebäudes zu deuten. Die großzügige Tür war der Eingang allein zu seinem privaten Wohnbereich, während das Publikum nur Zugang über die schmale Giebelseite hatte. Und das im benachbarten Götheby liegende Gefangenenhaus war immer gut gefüllt; allein das Singen des Schleswig-Holstein-Liedes wurde mit 10 Tagen Gefängnis bestraft.





Alte Hargesvogtei mit Scheune

Im Jahr 1867 kam Schleswig-Holstein zu Preußen, das andere Verwaltungsstrukturen einführte. 1889 wurden die Harden aufgelöst und durch Amtsbezirke ersetzt. Die letzte Versammlung der Hüttener Hargesvertretung fand am 22. Juli 1897 statt. Ab dann stand ein gewählter, ehrenamtlicher Amtsvorsteher an der Spitze der Verwaltung.



**Letzte Versammlung
der Hüttener Harde,
22. Juli 1897**

Sanierungsfall im Jahr 1959



**Erhalt der Hardesvogtei
in Fleckeby**

Sanierungsarbeiten im Jahr 2017





- Die Hadesvogtei in Fleckeby – ein Ort nordeuropäischer Hardengeschichte
- ein historisches Denkmal ortsnahe Verwaltung und Justiz
 - das letzte Gebäude dieser Art im südschleswigschen Raum
 - heute ein Museum und ein Treffpunkt für Jugend und Kultur

Quellen:

Reimer Witt: Die Hadesvogtei Fleckeby. Jahrbuch der Heimatgemeinschaft Eckernförde, Jhg. 60, 2002, S. 175-178.

Willers Jessen und Christian Kock: Heimatbuch des Kreises Eckernförde. Verlag Schwensen Eckernförde, 1928, S. 115-120.

Heinz Paasch: Fleckeby – Darstellung der Gemeinde in Vergangenheit und Gegenwart. Eigenverlag, 1994, S. 72-73.

Friedrich Nissen: 825 Jahre Fleckeby. Vom Bauern- zum Handwerkerdorf. Eigenverlag, 2021, S. 123-127.

Manfred Klett: Von der Bergharde zum Amt. Hütten, Selbstverlag, 1993, S. 39-52.

Telse Stoy: Ascheffel – ein Dorf im Wandel der Zeit. Gemeinde Ascheffel, 2021, S. 43-44.